

den der König töten lassen wollte, bat Hekkar um Gnade. Er führte ihn in sein Haus, wo er ihn aber in strengem Gewahrsam gefangen hielt und mit eindringlichen Worten zur Buße ermahnte. Vergeblich heuchelte Naban Reue und gelobte Besserung. „Du gleichst einem Baum, der in fruchtbarem Erdreich, an frischer Quelle stand und dennoch keine Frucht trug,“ erwiederte Hekkar auf seine Bitten und Tränen. „Als dieser träge Baum abgehauen werden sollte, sprach er: Versehe mich, damit ich doch vielleicht Frucht bringe! Wie wollte er auf anderem Erdreich blühen und gedeihen, wenn er am Wasser und in gutem Boden taub geblieben war? — Hier könntest du ein edler und tüchtiger Mann werden, o Naban, und hast mich verraten, mit schönem Lohn dem gelohnt, der dir mehr gab als das Leben, da er dich erzog und lehrte mit aller Sorgfalt und Liebe, deren ein Mensch nur fähig ist. Gott schaut in dein Herz, Gott sei Richter zwischen dir und mir.“

Als Naban einsah, daß seine Verstellung nutzlos war und daß sein Dheim sich nicht mehr von ihm täuschen ließ, ergrimmte er heftig, verschmähte Trank und Speisen und starb endlich in Wut und Verzweiflung, ein warnendes Beispiel für alle Verräter. —

Die beiden Schulmeister.

Zwei Derwische, der eine lahm, der andere mit schiefer Wange und schiefer Munde, begegneten einander auf der Landstraße und setzten sich nieder, um auszuruhen. Da begann der erste: „Ich war ein Schulmeister und hatte siebzig Schüler. Wenn ich in ihrer Mitte auf meinem Teppich saß, umgaben sie mich mit ehrfurchtsvoller Andacht, denn ich hielt sie streng und lehrte sie recht. Ja, ich hatte sie sogar gewöhnt aufzustehen, wenn ich nieste, die Arme über der Brust zu kreuzen, sich zu verneigen und wie aus einem Munde zu rufen: „Gott segne es unserem weisen Lehrer!“ Darauf ich dann stets mit vieler Würde entgegnete: „Gott segne euch und uns Alle!“ Wer in den Ruf nicht einstimmt, bekam fünf und zwanzig auf die Fußsohlen und dann tat er es sogleich.“

Einstmals zog ich mit meinen Schülern über Land und wir verlebten einen fröhlichen Tag. Als wir aber gegen Abend den Heimweg antraten, peinigte uns alle brennender Durst. Da gelangten wir zu einem Brunnen,